

sich solche Geistlichen / solcher ihrer Unwissenheit / die sich dergleichen beschwerden / post festum vñnd viel zu spät gebrachten dürfen / vñnd die so jämmerlich gefolterte vñnschuldige Menschen zum Tode bringen helfen. Vñnd ob du sagen woltest: Die Tria hat gleichwohl auff der Tortur nichts gefühlet / sie hat ja gelachet / ist ganz stum gewesen / hat geschlaffen / ob sie schon mit Ruthen ist gegeißelt worden / ist doch kein Blut von ihr gangen &c. seind daß nicht hantgreiffliche Zeichen der Verzaubering / vñnd also newe Anzeigungen? ich Antwort: nein: In warheit nein / wie solchs auß folgender Frag vñnd deren beantwortung wird zu vernehmen sein.

Die XXVI. Frage.

Was es doch vor Zeichen seyen / darauff etliche Richter schliessen wollen / daß sich eine zum schweigen bezaubert hab.

A Eben deme daß ein oder ander auff der Folter nichts bekennet / sñnder alles mit schweigen verbeißt / haben sie noch einige andere / vñnd vñnder denen auch dieselbige / darvon zu ende des nächst vorhergehenden Capituls anregung gehan / vñnd seind derenselben ein theil an sich falsch vñnd ertichtet / etliche aber seind nicht würdig eytel vñnd verg. blich / vñnd werdens die Obrigkeit schwerlich zu verantworten haben / daß sie ihnen solche Sachen / so leichtlich einpredigen lassen / vñnd solche nicht besser examiniren / wir wollen von denselben vñnderschiedlich han. ten / daß so wohl / Beaupten vñnd Räthe / als auch die

Beichtwätter es verstehen / vñnd andere darvon vñnderrichten können.

I.

Erstlich sagen sie: Daß etliche auff x. der Folter gefunden werden / welche auff der Folter nichts fühlen sñnder lachen. Dis läset sich zwar sagen vñnd hören / ich aber halts vor die größte vnwarheit so lang vñnd viel / biß sie mir dasselbige durch lebendige geschworne Zeugen beweisen. Ich weis nicht was doch die Leuchte / die solches aufbreiten / vor ein kurzwail vñnd sigel antommen / sich mit lügen in erlustigen / dann sie liegen fast alle mit einander fast alle / sage ich / vñnd will darmit die zentgen aufgenommen haben / welche mir mit einem leidlichen Aude beheim ren werden / daß sie es mit sonderbarem fleiß beobachtet / vñnd in der warheit befunden hetten / deren ich aber noch keinen gesehen.

Sonsten aber gehets so zu: Daß wann 2. erwan ein Gefangener (wie dann solches in empfindung der großen Schmerzen zu geschehen siegt) auff der Tortur / damit er schweigen möge / die Zeene auff einander beißt / die Leffen zusamen ziehet / den Athem an sich helt / vñ sich also Ingestalt er zeigt / so seind diese blutigerte Richter / vñnd mit denselben zu forderst die Hencker her / vñnd ruffen: dieser Mensch achret das alles nichts / er füllet nichts / sñnder lachet vñnd spottet vnser mit stummendem Munde noch darzu / vñnd dis ist dann das Brtheil vber ein solche angehanne Mißgestalt dess armen Menschen / O der grausameit aber

aber daß achten sie wenig / sondern diß wird nicht allein dem gemeinen Mann gleichsam als vor ein Evangelium verkauft / sondern auch an ihre Obrigkeiten (welche dann all zu leichtglaubig seind) berichtet / ich weiß wohl was ich rede / vnd kann beweisen daß es war sener vnd zweifel nicht wann die Obrigkeit nicht hierüber hören solten / daß sie solche Frevel Richter vasser straffen würden. Ich besorge aber daß die Obrigkeiten / weil sie dieses / vnd dergleichen Sachen mehr nicht wissen / demahl einst von Gott werden gestrafft werden.

II.

3. Weiter sagen sie / daß eliche auff der Jüter erstummen vnd einschleffen / vnd das sey ein Zeichen daß sie sich bezauher haben. Ist eben so war vnd bewiesen als das vorige; daß eliche verstummen mögen glaubeich wohl / daß aber einige einschleffen solten / kann ich ohne aydtliche außsage nicht glauben: liegen sie demnach abtrunck: Ich weiß vnd habe mich vnderzihen lassen / wie ich diese der Richter mager zu reden verstehen soll / warum der kens Fürsten vnd Herren Däthe nicht auch / sintemahl ihnen ein viel mehrers daran gelegen ist. Zumahlen da auß Vnwissheit vnd Verstand dieser Artz reden / in solcher blinder vngewumbter Cyffer in aller Menschen Herzen angezündet wird / welcher vber die vnschuldigen mehr als vber die schuldigen außgehet. Also daß ich nachmals ohne schew wohl sagen darf / ne ich schon troben gesagt habe / daß ich krtzig besorge / daß Fürsten vnd Herren krtzig vnd also mit dem Hexen wesen ver-

fahren lassen / vnd sich darbey nicht besser vorsehen / als bis dato gesehen / sich in gegenwertige vnermeidliche Seelen gefahr stürzen werden. Was wird sie es aber helfen / ob sie (wie sie meinen) den ganzen Erdboden von allem Unkraut aufsegen würden / vnd doch schaden nehmen an ihrer Seelen? aber zum zweel.

Ich weiß dieses insonderheit wehl / daß selliche auff der Tortur in ohnmacht gefallen / aber das muß diesen Gottlosen Leuthe heissen: sie seim eingeschlaffen. Andere weiß ich welche nach deme sie ihuen vorgeordnet zu schweigen / vnd demnach mit zugetruckten Augen sich eine geraume Zeit mit allen kräften gegen die Schmerzen gewehret / endlich doch durch dieselbe vberwunden worden / mit gebogenem Haupte vnd geschlossenen Augen gewonnen gegeben / weil ihnen die kräften allerdingz entzungen waren: Heist daß nun schlaffen?

Vber daß gebens so wohl die Medici, 6. als die Philolophi zu / daß ein Mensch natürlichen weise / durch all zu hefftige Schmerzen vnd in Specie auff der Tortur der lassen erstarren vnd erstöcken können / daß er einem schlaffenden / ob auch wohl gar todtten Menschen ähnlich werde / welches dann auch die Poeten in der Fabel von der Niobe andeuten wollen / in deme sie schreiben / daß dieselbige durch grosses Herckenleid vñ Schmerzen zu einem Stein erkaltet worden sey: Vnd muß doch dasselbig vñ fern Richtern heissen sie ist entschlaffen / sie fühlet nichts / alhier muß ich erzählen was ich newlich gehöret habe.

Ein Priester / ein Capellan / der auch 7. pflegte darbey zu sein / wann die arme
M ii Sinder

Sünder gefordert würden / als er einmahls einen solchen armen Sünder / welcher auff das jenig so er gefragt würde / nichts antworten wolte / oder vielleicht nicht könnte / mit zgedruckten Augen henden sah / damit er den Inquisitoren darthun vnd bewehren möchte / daß der selbige sich mit Zauberey zu schweigen zu bereitet / oder daß ihme der Teuffel das Maul verstopffet hette / gab er diesen Rath: Sie solten selbige materiam etwas auff seitz setzen / vnd das fragen bleiben lassen / vnd als bald einen andern lustigen discurs von andern frembten Sachen an Hand nehmen. Als sie nun diesem Rath folgerten / vnd der arm Mensch merckte vnd spürete / daß die schmerzen der peinlichen Frage so plötzlich sich stillten / die Richter vnd Commissarien andere Sachen vorhatten / derwegen die Augen allgemächlich wieder auff ihu / zu vernehmen wo diß Spiel hinaus wolte / vnd ob vielleicht einiges auffhören / des Peiniges zu hoffen wehre. Bald war dieser Priester her / vnd als ob er seine Sache gar wohl bewehret hette / sprach er: **Schetz ihr Herren / nunmehr da wir von andern Sachen schwähen / da erwacht er vom schlaff / vorhin als er bekennen sollte / daß er ein Zauberer wehre / da schlieff er auff alle Fragen: Zweifelst ihr noch daß er sich bezaubert habe / wehre es doch vnmöglich gewesen / daß dieser Schelm solche schmerzen hette aufstehen können / wann ihn der Teuffel nicht eingeschläffet hätte / last vns ihn beschwe-**

ren / vnd alsdann noch ein Schändlein mit ihme wagen. War das nicht ein artiger Meister griff / der sonderlich einem Priester wohl an stund / welchen man billig (wann es ohne schmach des Ordens hette geschehen können) so bald hette auff die Folter spannen / vnd vom Hencker mit zweyer Ruthen tapffer abgeißeln vnd beschweren lassen sollen / weil er mit zweien Geysern der Bawissenheit vnd Grausamkeit besessen war.

In deme ich diß schreibe felt mir in / 8. so ich allhie obir er erzehlen will / daß an etlichen Orten die Hencker einen Tranc pflegen zu zurichten / welche siedenden armen Sündern gegen diese Verzauberung pflegen einzugeben / was solches nun vor ein Tranc seye / weiß ich nicht / aber das weiß ich / daß etliche Gefangene sich beklagt haben / daß nach deme sie diesen Tranc laben eingenommen gehabt / sie in ihrem Gemüth dem assen seyen verirret vnd verirret worden / daß sie gedauert hette / als wä sie vmb vnd vmb mit bösen Geysern besetzt oder besessen wehren / also daß sie wohl sagen könnten / weil sie ja Zauberschen oder Heren sein solten / daß sie dieselbe Kunst erst in dem Tranc eingenommen hettten / aber wir wollen fort fahren.

III.

Ferner sagen sie / finde man etliche / welche ob sie schon auff der Folter mit Ruthen durchstrichen worden / dens noch kein Blut von sich lassen. Ich aber glaub dieses auch nicht / bisß man mirs rechtmäßig erweist / oder daß ichs selber sehe: Als ich nun darauff getrieben / gebens diese

diese Herren etwas näher/ vnd sagten sie lieffen aber nicht viel Bluts von sich: Also mußte ihnen nicht viel / so viel heißen als Nichts / Es wolten nemblich diese Herren einen blutigen Platzregen haben.

10. Vnd zwar wann ich gleich zu gebe/ daß gar kein Blut von diesen Leuten gestossen wehre/ was wers doch dann mehr? Stütmahl in dasselbig natürlicher Weise geschehen können. Etliche Medici/ so ich darüber zu Rath gefragt/ sagen / daß es in solchen ängstlichen Schmerzen geschehen könne/ daß das Blut des Menschens/ etliche Dr. then vnd Theile des Leibs verlassen/ vnd nach dem Herzen zu enle/ also daß der außserste Theil des Leibs/ kein Blut von sich geben könne/ vnd wer ist so vnwissend/ der das auß der gemeinen vnd täglichen Erfahrung nicht habe/ daß oftmahls einem der gern des Bluts zum theil los wehre/ vnd ihme dervwegen ein Ader öffnenen läset/ durch blossen schrecken das Blut dermassen erstarrt/ daß nicht ein tropffen von ihm will.

11. Hier möchte aber einer sagen: Wann man aber gleichwohl eygentlich weiß / daß der Gefangene auff der Tortur nichts gefühlet habe/ soltedann dasselbig noch nicht ein vnfehlbares indicium geben/ daß er ein Zauberer wehre?

12. Was aber wann mans nicht eygentlich wisse? doch gesetzt daß ihme so sein möchte/ daß einer die Tortur in Wahrheit nicht fühlete/ vnd daß ihme solches durch Zaubererey angethan wehre/ so gesthe ichs doch noch nicht/ daß man danhero ein starkes indicium gegen ihn fassen könne/ daß er darumb ein Zauberer seye: Sinte-

mahl die Doctores die ich nicht nennen mag/ etliche Stüek vorschreiben/ mit welchem man sich gegen allen Schmerzen versichern / vnd fest machen könne? Nun möchte einer auß solchen Büchern / solche Kunst gelernet/ oder auß dem Delrio (der deren dann auch etliche hat) genommen/ vnd solche gebraucht haben / was wird dann hierauf weiter zu schließen sein/ als daß er sich böser Künste gebraucht/ welche auß einem verborgenem Bündnuß (wiedergleichen Künste als ins Gemein pflegen) solche Krafft vnd Würkungen haben. Wieviel seind aber wohl dergleichen/ vorwitzige vnd Aberglaubische Leute/ auch wohl vnd denẽ vom Aedel/ vñ andern vornehmen Leuten/ die sich solcher Künste/ zum Blut stillen/ zum Fieber/ zur Liebe/ zu Festigkeit gegen die Waffen/ vnd andern Sachen gebrauchen/ derenhalten wird man doch dieselbe nicht als bald vor Zauberer außschreyen / sintemahl es ein anders ist/ verbottener Künste sich gebrauchen/ ein anders ist auch / ein Zauberer sein. Weg dann mit diesen Lumpen sachs/ vnd laß sich keiner dardurch bewegen/ vnder solchem Schein/ den Nichtern das Gewissen noch weiter zu eröffnen/ od zu erweitern than sie es ihnen aber selbst / so sagen wir/ nochmahls billig / daß die peinliche Frage / großmächtige Gefahr nach sich führe.

Die XXVII. Frage.

Ob die Peinliche Frage ein bequemes Mittel seye / die Wahrheit zu erkündigen?

Es wehre zwar dieser Frage nicht eben hoch